

Bremen

Unterweser



Etappensieg für die Natur

Weservertiefung vor dem Europäischen Gerichtshof

Eine Weservertiefung folgt der nächsten - mittlerweile sind es zwölf an der Zahl. Immer wieder malen Befürworter den Untergang der Häfen an die Wand, sollte die neue Vertiefung nicht kommen. Die Folgen der Bagger für die Natur sind gewaltig: Der Tidenhub steigt, lässt Flachwasserzonen verschwinden und die natürlichen Ufer wegbrechen. Die Nordsee schiebt ihre Salzfahne immer weiter flussauf. Steigende Hochwasserstände gefährden den Bruterfolg von Röhricht- und Wiesenvögeln an Weser und Wümme.

Seit 2005 wehrt sich der BUND nun schon gegen die neuerliche Weservertiefung von Bremen bis zur Nordsee. Und zum jüngsten Planfeststellungsbeschluss vom August 2011 konnte der BUND fristgerecht klagen und im Oktober 2011 einen Baustopp erwirken.

Als vor kurzem die dreitägige mündliche Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig stattfand, hat sich endgültig gezeigt, wie begründet die BUND-Klage war. Wir haben dargelegt, warum die Auswirkungen auf die Hydrologie der Weser schwerwiegender sein werden als prognostiziert. Wir haben gezeigt, dass Vogelschutzgebiete erheblich betroffen wären, dass die Verschiebung der Brackwasserzone keineswegs irrelevant sei und dass an der Wümme erhebliche zusätzliche Schäden zu erwarten wären.

Auch die vorgebliche wirtschaftliche Notwendigkeit der Weservertiefung haben wir in wesentlichen Teilen erschüttert - kein Wunder, da doch die Häfen an der Weser boomen, obwohl die Weservertiefung schon seit vielen Jahren nicht über die Ankündigung hinausgekommen ist. Und nun ist auch noch der deutsche Tiefwasserhafen, der Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven fertig. Längst ist also vorgeführt, dass die Kassandrarufer der Hafenlobbyisten zur angeblichen Gefährdung Tausender von Arbeitsplätzen bei Ausbleiben der Weservertiefung an der Wirklichkeit vollkommen vorbeigehen.

Der Beschluss des Gerichts vom 11.07.2013 bestätigt wesentliche Bedenken des BUND und muss als Meilenstein im Kampf gegen Flussvertiefungen gesehen werden. Zwar hat der Senat formal das Verfahren lediglich ausgesetzt und zunächst dem Europäischen Gerichtshof vier grundlegende Fragen zum EU-Wasserrecht zur Entscheidung vorgelegt. Aber währenddessen wird es definitiv keine Weservertiefung geben. Und die Hürden für jede neue Flussvertiefung sind hoch gehängt worden. Ein großer Etappensieg, nicht mehr und nicht weniger! Besonders bemerkenswert ist aber, dass wir von Anfang an einen ungeahnt breiten Zuspruch aus der Bevölkerung für unseren Widerstand bekommen haben, einschließlich vieler wertvoller Tipps und Informationen. Allen Mitstreitern, Partnern und Unterstützern sei herzlich gedankt; denn nur gemeinsam war es möglich, so weit zu kommen. Und es ist noch nicht zu Ende.

Martin Rode



Das BUND-Klageteam vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig. Walter Feldt, RA Rüdiger Nebelsieck, Bundesgeschäftsführer Olaf Bandt, Vera Konermann, Eike Rachor, Martin Rode, Michael Schirmer (v.l.) und RA Raphael Weyland (vorne).

Fair für Mensch und Tier

Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN), Bremer Tierschutzverein und BUND Bremen haben sich zusammengeschlossen, um vor den Bundestagswahlen Druck auf politische Entscheidungsträger zur Einschränkung von Massentierhaltung hinzuweisen und die BremerInnen über Herkunft von Fleischangeboten in Supermärkten aufzuklären. Dazu finden Aktionen statt, um VerbraucherInnen auf Missstände hinzuweisen und die Lebensmittelketten aufzufordern, ihre Fleischwaren korrekt zu deklarieren. Zusätzlich findet am Donnerstag, den 5. September ab 15.30 Uhr in der Bürgerschaft das Symposium „Fair für Mensch und Tier – industrielle Landwirtschaft auf dem Prüfstand“ mit einer Talkrunde der Bremer SpitzenkandidatInnen für die anstehende Bundestagswahl statt.

Die landwirtschaftliche Fleischproduktion in Niedersachsen, dem Agrarland Nr. 1 in Deutschland, ist geprägt durch quälereische Intensivtierhaltung – in Niedersachsen werden über 50% der Masthähnchen sowie 1/3 aller Schweine und Legehennen in Deutschland gehalten.

VerbraucherInnen erwarten von der Landwirtschaft eine artgerechte Erzeugung tierischer Lebensmittel. Fleisch wird allerdings oftmals unter tierquälereischen Haltungsbedingungen zu Billigpreisen in Übermengen produziert. So ist zum Beispiel das Kupieren der Schnäbel bei Hühnern und Abschneiden der Schwänze bei Schweinen laut Tierschutznutztierverordnung grundsätzlich verboten. Jedoch ist diese Verstümmelung der Tiere durch großzügige Ausnahmeregelungen immer noch gängige Praxis, und zwar in 90 % der industriellen Mastanlagen. Allein in Niedersachsen geben täglich mehr als vier Bauernhöfe auf. Lebensmittelerzeugung wird immer mehr zur Ramschproduktion zu geringsten Kosten, Tierquälerei wird billigend in Kauf genommen. Dadurch nehmen Lebensmittel- und Futtermittelskandale zu und ländliche Regionen veröden – dies alles subventioniert von der europäischen Agrarpolitik. Mit der Massentierhaltung gehen immense Auswirkungen auf die Umwelt, das Klima und das Wohlbefinden von Mensch und Tier einher.

Katja Muchow

Zahlreiche Organisationen rufen am 31. August zur Demonstration und Menschenkette um den Schlachthof in Wietze auf. Der BUND Bremen organisiert einen Bus. Anmeldung und Tickets (12,- Euro) bei Anne Peper unter Tel. 0421/79 00 20, anne.peper@bund-bremen.net

Den Aufruf zur Aktion gibt es unter:
www.wir-haben-es-satt.de



Veranstaltungsreihe Wachstumskritik

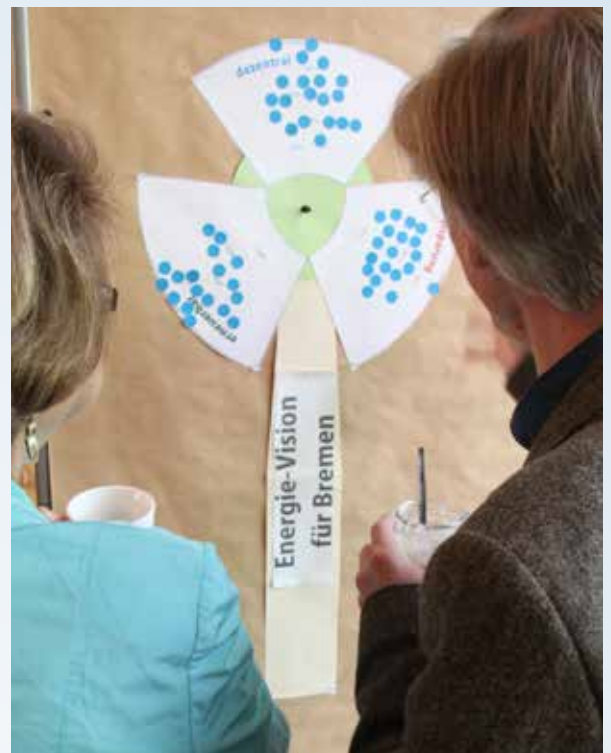
Ausgewachsen?!

Es ist eigentlich kein Geheimnis: Unsere derzeitige, auf Wachstum ausgerichtete Lebens- und Wirtschaftsweise ist enorm ressourcenintensiv. Damit gefährden oder zerstören wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen wie Luft, Wasser, Böden oder Meere und ein stabiles Klima. Der zunehmende Flächenfraß und die weitere Verknappung von Rohstoffen und fossiler Energieträger beeinträchtigen unsere zukünftige Lebensweise und die der Generationen nach uns.

Dennoch wird Wirtschaftswachstum oft gleichgesetzt mit Wohlstand. Wir Menschen werden aber ab einem bestimmten Grad wirtschaftlichen Wohlstands nicht zufriedener oder glücklicher. Wohlergehen und Zufriedenheit sind auch von anderen Faktoren wie Gesundheit, sozialen Kontakten oder Reisefreiheit abhängig. Brauchen wir also wirklich permanentes Wachstum?

Dieser Frage hat sich der BUND mit dem Projekt „Bremen denkt weiter!“ angenommen. Auf drei Veranstaltungen diskutierten die Projektpartner Bremische Evangelische Kirche, DGB Region Bremen-Elbe-Weser und BUND Bremen mit Entscheidungsträger_innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Themenschwerpunkte waren Energie und Ernährung sowie der für Bremen wichtige Bereich Häfen.

Die Veranstaltungen verdeutlichten die Komplexität des Themas. Die interessierten Teilnehmenden kamen ins Gespräch und tauschten konstruktiv Meinungen aus. Die



Veranstaltungsreihe war ein erster Schritt in der Diskussion um das Wachstumsparadigma und legte den Grundstein für weitere gemeinsame Gespräche und Aktionen.

Florian Biener

Impressionen aus den Wümmewiesen

Monatelang hat es im Spätwinter und Frühjahr fast gar nicht geregnet, so dass schwerer Schaden für unser Feuchtgebiet Wümmewiesen zu befürchten war. Doch ist es unserer Stiftung NordwestNatur, die das Gebiet betreut, gelungen, durch verschiedene Zuwässerungs- und Staumaßnahmen trotz der schwierigen Witterungsbedingungen für ausreichend Feuchte zu sorgen. Und der Erfolg: Kiebitze, die im letzten Jahr ganz fehlten, haben sich als Brutvögel in mehreren Paaren wieder eingestellt, und die seltenen Bekassinen – Vogel des Jahres 2013 – waren wieder in größerer Zahl bei ihren eigentümlichen Balzflügen zu beobachten. Bei einer Nachtexkursion des BUND Anfang Juni konnten rund 20 Teilnehmer die Stimmen des geheimnisvollen Wachtelkönigs und zahlreicher anderer Vögel vernehmen.

Besonders erfreulich sind die blütenbunten Wiesen, die man außerhalb der Schutzgebiete aufgrund der immer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung kaum noch zu sehen bekommt. Spektakulär war in diesem Frühjahr der große Bestand des vom Verschwinden bedrohten Sumpflüsekrautes. Auf einer vom BUND 1982 erworbenen Fläche hat es seit 40 Jahren nicht mehr in so großer Anzahl geblüht. Mein Tipp: Es lohnt sich immer, den Wümmewiesen einen Besuch abzustatten.

Joachim Seitz



Froschperspektive auf blühende Kuckuckslichtnelken.
Foto: G. Wietschorke

Junge Naturschützer gesucht!

Bist du zwischen 10 und 15 Jahren und hast Lust...

- ... draußen zu sein
- ... praktisch in der Natur zu arbeiten
- ... die Bremer Tier- und Pflanzenwelt kennen zu lernen
- ... und nebenbei was für die Bremer Natur zu tun!

www.bund-bremen.net/kico

Dann melde dich!

BUND Landesverband Bremen e.V.
Am Dobben 44, 28203 Bremen
oder gleich bei Aline

Aline.Morgenstern@bund-bremen.net
0421 - 79 00 242



Fotoaktion: Unsere Energiebürger

Die Wende - Energie in Bürgerhand

Zwei Energiewende-Aktive:
Klaus Prietzel und Heidi
Schirmer aus dem BUND
Bremen Vorstand.
Foto: BUND

Alle Anlegerinnen und Anleger der drei vom BUND Bremen betriebenen Bürgersolaranlagen waren am 26. Mai 2013 zu einer Fotoaktion auf das Hoffest Bavendamm eingeladen. Auf der Scheune des Hof Bavendamm ist eine der drei Bürgersolaranlagen installiert und produziert im Mittel 20.500 kWh im Jahr an Ökostrom. Zum Vergleich ein durchschnittlicher 3-Personen Haushalt benötigt 3.500 kWh Elektrizität.

Diese Aktion ist ein Beitrag zur bundesweiten BUND-Kampagne „Die Wende - Energie in Bürgerhand“. Der BUND Bremen hat erstmals 2006 eine Bürgersolaranlage realisiert. Diese Beteiligungsform ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern zur Energiewende

beizutragen. Bürgerenergieprojekte sind stark im Aufwind. Sie erfüllen die Wünsche nach Teilhabe und aktiver Mitgestaltung der Energiewende. Denn die Energiebürger bleiben der unangefochtene Marktführer der Energiewende. Einer Studie des Instituts trend research zufolge besitzen Privatleute und Landwirte fast die Hälfte der in Deutschland installierten Erneuerbare-Energie-Anlagen. Zusammen haben sie knapp 33.000 Megawatt Leistung installiert – das sind 46 Prozent der insgesamt in Deutschland verfügbaren Erneuerbare-Energie-Anlagen. Die großen vier Energiekonzerne RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW zusammen kommen dagegen auf einen Marktanteil von gerade einmal fünf Prozent.

Die EnergiebürgerInnen erhalten unter dem Motto „Die Wende – Energie in Bürgerhand“ mehr Gewicht im Jahr der Bundestagswahl, denn sie sind die Antreiber der Energiewende. Diese Kampagne (www.die-buergerenergiewende.de) haben der BUND, „Energiewende Jetzt“ und vier weitere Organisationen initiiert. Der BUND Bremen setzt sich für weitere Bürgersolaranlage und für die Fortführung der Energiewende ein. Interessierte melden sich bitte bei Solarberaterin Siecke Martin. siecke.martin@bund-bremen.net, Tel. 0421/79 00 243

Katja Muchow



BUND Jahreshauptversammlung 2013

Bremen blüht auf!

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des BUND Bremen im voll besetzten Saal der Arbeitnehmerkammer hat sich für mehr Blühflächen in Bremen und Bremerhaven ausgesprochen. In einer gelungenen Veranstaltung kamen neben den unerlässlichen Formalien auch Information, Gespräche und das leibliche Wohl nicht zu kurz. Vor allem der anregende Vortrag des Biologen Rolf Witt über „Wilde Bienen und Wespen in der Stadt“ stand im Mittelpunkt der regen Diskussionen am abschließenden Büffet, das Anne Peper wieder gezaubert hatte.

Bienen sind Botschafter einer blütenreichen Landschaft. In den letzten Jahren gehen ihre Bestände wie auch viele andere blütenbesuchende Insekten vor allem durch den Einsatz neuartiger Pestizide und die Ausweitung von Monokulturen in der Landwirtschaft dramatisch zurück. Hier sieht die Jahreshauptversammlung dringenden Umsteuerungsbedarf. Aber auch Städte wie Bremen und Bremerhaven können helfen, die Lebensbedingungen für Bienen zu verbessern; denn öffentliches und privates Grün kann vielfach bunter werden. Und mehr Blüten bedeuten attraktivere Landschaften und mehr Naturgenuss für die Menschen.

Der BUND Bremen hat ein hervorragendes Geschäftsjahr 2012 hinter sich. Mehr als 600 Mitglieder sind neu zum BUND gestoßen. Im Mittelpunkt der Berichte stand der

erfolgreiche Einsatz für lebendige Flusslandschaften und gegen weitere Weservertiefungen. Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Für ihr Engagement geehrt wurden die langjährige Leiterin des BUND Bremen-Nord Antje Ruffer sowie Michael Abendroth, der vielfältig im praktischen Naturschutz tätig ist. Katja Muchow wurde als neue stellvertretende Geschäftsführerin vorgestellt. Sie war bislang für den Bereich Klima- und Umweltschutz verantwortlich. Ihr Vorgänger Georg Wietschorke konzentriert sich zukünftig auf die Projektarbeit besonders für Hof Bavendamm.

Martin Rode

Dieter Mazur, Katja
Muchow, Georg
Wietschorke und Martin
Rode (v.l.)
Foto: BUND



Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Bremen e. V.

Landesgeschäftsstelle:
Am Dobben 44 - 28203 Bremen
Tel. 0421 - 79 00 20
Email: info@bund-bremen.net

BUND-Unterweser
Borriesstr. 19 - 27570 Bremerhaven
Telefon: 04 71 - 50 35 60
Email: bund.unterweser@bund.net

Redaktion: Stephan Glinka, Martin
Rode, Dieter Mazur
V.i.S.d.P. Martin Rode